

Writer in Residence

Stadt und Universität

Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck geht mit der jährlichen Einladung eines WRITER IN RESIDENCE einen in Österreich innovativen Weg, um universitäre Forschung bzw. Lehre und literarische Begegnung/Erfahrung miteinander zu verknüpfen. Seit 2006 verbringt eine Autorin oder ein Autor jeweils im Sommersemester einen Monat in Innsbruck, um an der Universität zu lehren und das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern.

Für den Mai 2019 hat das INSTITUT FÜR ROMANISTIK die zwischen Paris und Berlin lebende Autorin **CÉCILE WAJSBROT** nach Innsbruck eingeladen.

www.uibk.ac.at/writer-in-residence

Kontakt: julia.proell@uibk.ac.at;

birgit.mertz-baumgartner@uibk.ac.at

Cécile Wajsbrot



Cécile Wajsbrot wurde 1954 als Tochter polnischer Juden in Paris geboren; ihr Großvater wurde deportiert und kam in Auschwitz ums Leben. Sie studierte Komparatistik und Romanistik an der Sorbonne in Paris, arbeitete als Französischlehrerin und Journalistin. Seit Anfang der 1990er Jahre ist sie als freie Schriftstellerin sowie Übersetzerin aus dem Englischen und Deutschen tätig (u.a. von

Virginia Woolf). Sie lebt abwechselnd in Paris und Berlin, war 2014/2015 Inhaberin der Samuel-Fischer-Gastprofessur am Peter-Szondi-Institut an der FU Berlin und von 2015 bis 2017 Präsidentin der *Maison des écrivains et de la littérature*. 2014 wurde ihr der Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis zugesprochen, 2016 der Prix de l'Académie de Berlin. Seit 2017 ist sie Mitglied der Deutschen Akademie für Dichtung. Ins Deutsche übertragen wurden u.a.: *Aus der Nacht*, übers. v. H. Fock und S. Müller. München: Liebeskind, 2008; *Nocturnes. Geschichten vom Meer*, übers. v. H. Fock und S. Müller. München: Liebeskind, 2009; *Die Köpfe der Hydra*, übers. v. B. Große. Berlin: Matthes & Seitz, 2012; *Für die Literatur*, übers. v. N. Mälzer-Semlinger. Berlin: Matthes & Seitz, 2013; *Eclipse*,

www.uibk.ac.at/writer-in-residence

Kontakt

Institut für Romanistik

Julia.Proell@uibk.ac.at; Birgit-Mertz-Baumgartner@uibk.ac.at

in Kooperation mit



Stadtbibliothek



universität
innsbruck

Philologisch-
Kulturwissenschaftliche Fakultät

LITERATUR

CÉCILE WAJSBROT
Für die Literatur



WRITER IN
RESIDENCE 2019

Programm

Programm

7. Mai 2019, 19.00 Uhr

Neue Stadtbibliothek, Amraser Straße 2

AUFTAKTVERANSTALTUNG mit Lesung in deutscher und französischer Sprache von Cécile Wajsbrot
Moderation: Julia Pröll

Gemeinsam mit der Stadträtin für Kultur, Mag. Ursula Schwarzl, und dem Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat begrüßen wir Cécile Wajsbrot, die an diesem Abend aus ihren Romanen *Totale Éclipse* (dt. *Eclipse*, 2016) und *Déstruction* (Paris 2019) lesen wird.

Im Anschluss an die Lesung feiern wir unseren WRITER IN RESIDENCE mit einem kleinen Buffet.



13. Mai 2019, 9.00–10.45 Uhr

Literaturhaus am Inn, Josef-Hirn-Straße 5

MONTAGSFRÜHSTÜCK Cécile Wajsbrot und Till Dembeck im Gespräch
Moderation: Doris Eibl

Bei Kaffee und Croissants diskutiert Cécile Wajsbrot mit dem Germanisten und Mehrsprachigkeitsphilologen Assoz.-Prof. Dr. Till Dembeck (Université du Luxembourg) unter anderem über die Frage: Was heißt mehrsprachig schreiben – mehrsprachig lesen?

Lehrveranstaltung

„Écrire la catastrophe“ – Die Katastrophe schreiben

Anhand von literarischen Texten aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen soll eine Annäherung an den vielbesetzten Begriff der ‚Katastrophe‘ – allgegenwärtig in aktuellen Debatten – erfolgen. In den Blick genommen werden vor allem Naturkatastrophen und historische Katastrophen sowie deren literarische Gestaltung und Verhandlung.

„Il y avait tout un groupe, assez nombreux, qui commentait les fausses alertes, des nuages qui menaçaient de voiler le soleil, sifflant à leur apparition, comme s'ils assistaient à un match de football. Je me demande si ce n'était pas eux, déjà, les porteurs de la destruction. Troublant le recueillement, l'attente – par l'ironie de leur clameur. Et puis les couleurs se sont fondues en un gris uniforme, le vent s'est levé, et le soleil ne fut qu'un disque noir. Le silence s'était fait. Nous n'étions pas plongés dans la nuit mais dans une obscurité étrange. N'était-ce pas la préfiguration ? N'est-ce pas à ce moment-là que tout a commencé ? (C. Wajsbrot, *Déstruction*, 2019)

Cécile Wajsbrot: ein Werk im Zeichen verwobener Geschichten und geteilter Erinnerungen

„Wer über die Vergangenheit schweigt, riskiert sein Leben“. Dieses Zitat von Cécile Wajsbrot resümiert die zentrale Stellung, die die Erinnerung in ihrem Werk einnimmt.

Häufig sind es die bruchstückhaften Erinnerungen an Deportation, Emigration und Exil, aber auch an Kollaboration und Mittäterschaft, die die wajsbrotschen Protagonist*innen zu vielfältigen mäandrierenden Identitäts- und Spurensuchen antreiben, häufig durch das Dickicht der Großstädte Paris und Berlin, wo ihr archäologischer Blick Spuren verdrängter und untilgbarer Vergangenheit offenlegt.

Diese Erkundungsgänge werfen aber stets auch die Frage nach (individueller und kollektiver) Verantwortung auf, gerade wenn es, wie in ihrem neuesten Roman *Déstruction* darum geht, beunruhigende Vorzeichen zu erkennen, die in Richtung Totalitarismus und Despotismus weisen.



„Schreiben heißt, ein Erbe anzutreten [...] Es heißt aber auch, das Wort zu ergreifen, das Schweigen zu brechen, Zeugnis abzulegen.“

C. Wajsbrot, *Für die Literatur*, S. 71-72